

Repertoirekunde

Joseph Haydn als Opernkomponist

Franz Joseph Haydn, geboren am 31. März oder 1. April 1732 in Rohrau, Erzherzogtum Österreich; gestorben am 31. Mai 1809 in Wien. Er war ein österreichischer Komponist der Wiener Klassik.

Joseph Haydn, verbrachte den größeren Teil seiner beruflichen Laufbahn als Hofmusiker auf dem Landsitz der wohlhabenden ungarischen Familie Esterházy, deren Orchester und Oper er leitete. Die Abgeschiedenheit von anderen Komponisten und musikalischen Strömungen beschrieb er mit den Worten: „Ich war von der Welt abgesondert, niemand in meiner Nähe konnte mich an mir selbst irre machen und quälen, und so musste ich original werden.“

Biographische Stationen

- Freischaffender Musiker (1749 – ca. 1757)
- Musikdirektor beim Grafen von Morzin (ca. 1757 – 1761) auf Schloss Dolní Lukavice bei Pilsen.
- Kapellmeister bei den Esterházy (1761–1790)
- Selbstständigkeit (1790–1809)

Als livrierter Musiker im Rang eines Hausoffiziers der Esterházy folgte Haydn der Familie in die drei Hauptresidenzen: den Familiensitz in Eisenstadt, ungefähr 50 km von Wien; den Winterpalast in Wien, und Esterháza, ein großes Schloss, das in den 1780er Jahren im ländlichen Ungarn gebaut wurde und das sich südöstlich des Neusiedler Sees befindet.

Haydns enormes Arbeitspensum umfasste Komposition, Leitung des Orchesters, Spielen von Kammermusik für und mit seinem Patron und das Arrangieren von Opern.

Haydn hatte die Aufgabe, bekannte italienische Opern für die Gegebenheiten seines Aufführungsortes einzurichten, einzustudieren und zu dirigieren. Kam hochherrschaftlicher Besuch nach Schloss Esterháza oder es standen fürstliche Familienfeste an, gab es eine Opernaufführung, nicht selten eine von Haydn komponierte Oper.

Die Aufführungen fanden zunächst im Schloss zu Eisenstadt statt, ab 1775 im Opernhaus zu Esterháza und gelegentlich an anderen Orten, zum Beispiel in Pressburg.

Das Einrichten von Opern anderer Komponisten bedeutete vor allem das Komponieren neuer Arien für die jeweils verfügbaren Sängerinnen und Sänger. Das sind sogenannte Einlage-Arien. (Der verdienstvolle Haydn-Forscher H. C. Landon sammelte diese Arien, deren Autographe und Abschriften über die Bibliotheken ganz Europas verstreut waren und publizierte sie erstmals 1961.)

Zwischen 1780 und 1790 war Haydn mit insgesamt 96 verschiedenen Opern beschäftigt.

Unter den für andere Opern entstandenen Szenen befinden sich einige seiner gelungensten Kompositionen für das Musiktheater: die Tenorarie des Orest "Qual destra omicida" für Traettas *Ifigenia* und die dramatische Sopranarie der Beatrice "Infelice sventurata" für Cimarosas *I due supposti conti*.

Die Fürsten Esterházy (erst Paul Anton, dann vor allem Nikolaus I.) waren Musikkenner, die Haydns Arbeit schätzten und ihm den Raum für seine künstlerische Entwicklung gaben, darunter den täglichen Zugang zu seinem eigenen kleinen Orchester. In der Saison zwischen Februar und November fielen 100 bis 150 Aufführungen an.

Zur Zeit Haydns standen an der Westseite des Schlossparks das Opernhaus und an der Ostseite das Marionettentheater. Haydns Beiträge zur Gattung des deutschen Singspiels wurden in den 1770er Jahren für das Marionettentheater geschrieben. Zu beiden Häusern gab es freien Zutritt - das war eine Art fürstliches Volkstheater.

Vom Opernhaus, das 1779 abbrannte und nach zwei Jahren wieder aufgebaut worden war, ist nichts mehr vorhanden. Das mehrfach umgebaute Marionettentheater dient gegenwärtig als Veranstaltungssaal.

Das Stück *Die Feuersbrunst, oder Das abgebrannte Haus* (1775) war ein fürs Marionettentheater komponiertes und aufgeführtes Marionetten-Singspiel.

Apropos "Feuersbrunst" und "abgebranntes Haus": Im Jahr 1768 brach in Eisenstadt ein Feuer aus, das fast die gesamte Stadt in Schutt und Asche legte, darunter auch das Haus von Haydn. Dabei sollen Opern und andere Kompositionen Haydns verbrannt sein. Es ist überliefert, dass Haydn in Tränen aufgelöst in den rauchenden Trümmern seines Hauses stand und nach Partituren suchte.

Den nächsten Brand gab es 1779 im Schloss Esterháza. Wie bereits erwähnt, wurde das Opernhaus fast vollständig zerstört. Auch hier ging ein Teil von Haydns Werken in Flammen auf.

1790 starb Fürst Nikolaus; sein unmusikalischer Nachfolger entließ die gesamte Hofmusik und schickte Haydn in Pension. Dieser akzeptierte ein lukratives Angebot des deutschen Impresarios Johann Peter Salomon, nach England zu gehen und seine neuen Sinfonien mit einem großen Orchester aufzuführen. Die Reisen (1791–1792 und 1794–1795) waren erfolgreich. Das Publikum stürmte Haydns Konzerte, und er erwarb schnell Ruhm und Vermögen.

Joseph Haydn schrieb für Esterháza zwischen 1762 und 1783 insgesamt 13 Opern, abgesehen von den verschollenen Werken. Diese lassen sich nach den überlieferten Gattungen der 'Opera buffa' und 'Opera seria' unterteilen. Den drei rein komischen Opern und den vier rein ernsten Opern steht das Zwischengenre der 'Semiseria', auch 'Dramma eroica-comico' genannt, gegenüber. Mit sechs Werken ist dieses am stärksten vertreten.

Die letzte Oper, die Haydn schrieb, *L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice*, entstand in

London. Sie kam dort 1791 nicht mehr zur Aufführung, so dass die Uraufführung erst 1951 in Florenz stattfand.

Haydn steht besonders als Opernkomponist im Schatten Mozarts. Seit der Schallplatteneinspielung von insgesamt 8 Opern durch Antal Doráti im Jahr 1977 gibt es zahlreiche Bemühungen, Haydn in die Opernhäuser zu bringen. Haydn war ein großer Wortausdeuter und konnte sehr bildhaft komponieren. Seine Oratorien *Die Schöpfung* sowie *Die Jahreszeiten* beweisen das eindrucksvoll. Szenisch-dramatische Musik, die in großen Spannungsbögen die szenischen Vorgänge und Geschichten ermöglicht, findet man dagegen kaum. Da ist Mozart der größere und zukunftsweisende Komponist.

Im Bärenreiter Verlag sind (bis Juni 2022) folgende Opern erhältlich.

- *Armida*
- *Il mondo della luna*
- *L'incontro improvviso*
- *L'isola disabitata*
- *L'infedeltà delusa*
- *La fedeltà premiata*
- *La Canterina (Intermezzo in musica in zwei Akten Hob. XXVIII:2, 1766)*
- *Lo Speciale*
- *Orlando paladino*
- *L'anima del filosofo ossia Orfeo ed Euridice*

Im Bärenreiter Verlag erhältlich ist die Kantate für Sopran und Orchester (auch mit Cembalo-Begleitung):

- *Arianna a Naxos*

Zwei weitere Kantaten sind ebenfalls für Sopran und Orchester geschrieben. Die drei Kantaten sind gleichsam Opernszenen, Arien mit vorangehendem Recitativo accompagnato. Es sind großartige musikdramatische Werke.

- *Miseri noi, misera patria*
- *Berenice, che fai*

Il mondo della luna (deutscher Titel: Die Welt auf dem Monde bzw. Die Welt auf dem Mond, Hob. XXVIII:7) ist eine Oper (Originalbezeichnung: „Dramma giocoso“) in drei Akten

und vier Bildern von Joseph Haydn mit einem Libretto eines unbekanntem Bearbeiters nach Carlo Goldonis Libretto *Il mondo della luna* zur gleichnamigen Oper von Baldassare Galuppi von 1750. Die Uraufführung fand vermutlich am 3. August 1777 im Opernhaus von Schloss Eszterháza statt.

Wie ungefähr die Hälfte von Haydns Opern ist auch *Il mondo della luna* gattungsmäßig nicht eindeutig dem Buffo- oder Seria-Bereich zuzuordnen. Die Handlung deutet auf eine Opera buffa hin, doch die Musik und einige Charaktere passen eher zu einer Opera semiseria.

Orlando paladino (Ritter Roland) ist ein „Dramma eroicomico“, eine heroisch-komische Oper, in drei Akten (14 Bildern) von Joseph Haydn, die am 6. Dezember 1782 im Schloss Esterházy uraufgeführt wurde. Das Libretto stammt von Nunziato Porta. Die Handlung geht auf eine Episode aus Ludovico Ariostos *Orlando furioso* (1516) zurück. Das Stück wurde für einen geplanten, aber nicht erfolgten Besuch des russischen Großfürsten Paul und seiner deutschen Gemahlin Maria Fjodorowna geschrieben und bald überall in Europa nachgespielt. *Orlando paladino* ist die im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert meistaufgeführte Oper gewesen.

Orlando bekommt seine Wahnsinnszene - aber auch Haydn wurde fast wahnsinnig und sehr wütend, als seine Geliebte, die 18jährige Mezzosopranistin Luigia Polzelli, (die pikanterweise die Ehefrau eines Orchestermitgliedes war) wegen sängerischer Unfähigkeit vom Fürsten entlassen werden sollte. Die Entlassung wurde zurückgenommen. Luigia wurde schwanger. In der kleinen Welt des Fürstenhofes wird darüber viel Gerede gewesen sein. Das Kind erkannte der Ehemann an, vielleicht auch, um nicht noch mehr Aufsehen zu erregen. Haydn war bekanntlich unglücklich verheiratet und lebte nicht mit seiner Frau zusammen. Aus Briefen Haydns geht hervor, dass er Luigia Polzelli noch 1793 finanziell unterstützte, regelmäßig Geld nach Italien schickte und den gemeinsamen Sohn einige Male bei sich hatte.

Für Luigia Polzelli komponierte Haydn einige Einlage-Arien für Aufführungen von Opern anderer Komponisten.

Armida, Oper (Originalbezeichnung: „dramma eroico“) in drei Akten von Joseph Haydn. Das Libretto wurde vermutlich von Nunziato Porta zusammengestellt. Es basiert auf Torquato Tassos Epos *Das befreite Jerusalem*. Die Uraufführung fand am 26. Februar 1784 im Theater im Schloss Esterháza statt.

Armida ist eine echte Opera seria, die vollkommen ohne Buffo-Elemente und damit auch ohne das für Haydns vorangegangene Opere semiserie typische Kettenfinale auskommt.

Es ist Haydns letzte Oper für Esterháza, zugleich ist es die erfolgreichste. Sie entstand laut Jahresangabe im Autograph im Jahr 1783. Die Oper erwies sich am Hof von Esterháza als außerordentlich erfolgreich.

Bemerkenswert sind die phantasievolle Orchesterbehandlung, deren Lautmalereien bereits

an Haydns späte Oratorien *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten* erinnern.
